

Meine Erasmus Erfahrung in Bergen

Warum du es vielleicht cool findest, einen Erasmus-Austausch zu machen, oder was du wissen solltest, bevor du gehst.

Um ehrlich zu sein: Ja, man muss sich erstmal durch Papierkram kämpfen - finanzielle Unterstützung, Wohnung und universitätsrelevante Vorbereitungen, usw. Da steckt ein bisschen Arbeit dahinter, aber eigentlich ist es gar nicht so schwer. Es gibt auch eine Vorbereitungssitzung für Erasmusstudierende, geh' da auf jeden Fall hin, das ist der einfachste und schnellste Weg, alle relevanten Erasmus-Papierkram-Informationen zu bekommen.

Für finanzielle Unterstützung könnt ihr Auslandsbafög beantragen, dafür ist das Amt für Ausbildungsförderung in Kiel zuständig. Probiert es auch aus, wenn ihr im Inland keins bekommt, die Regelungen sind für das Ausland etwas lockerer, und Geld werdet ihr brauchen. Außerdem könnt ihr beim Asta unserer Uni Semesterticketrückerstattung beantragen.

Die Wohnungssuche könnte in Bergen nicht einfacher sein, alle Internationale Studierende haben eine Wohnungsgarantie, und man muss sich einfach nur bis zu einer Deadline bei „Sammen“ anmelden. Wenn ihr das macht, würde ich euch das Studentenwohnheim Fantoft empfehlen. Die günstigste Art und Weise zu wohnen ist in einer 16er WG, in der du dir das Zimmer teilst. Das funktioniert für manche sehr gut, für andere wurde es mit der Zeit anstrengend, das muss wohl jeder für sich entscheiden. Wenn Wohnheim nichts für dich ist, und du lieber in der Innenstadt lebst (der öffentliche Nahverkehr in Bergen ist krass gut!), dann kannst du dir selbstverständlich auch eigenständig eine WG suchen. So bist du auch näher dran am Leben der „locals“.

Zum Unikram: Ich mache dir Mut, dich ruhig auch für nichtpsychologische Module anzumelden und einfach mal über unseren psychologischen Tellerrand zu schauen. Dafür ist so ein Semester doch ideal.

Durch den recht frühen Semesterbeginn (August) in Bergen kannst du auch noch Prüfungen im gleichen Semester in Saarbrücken schreiben, du kommst nämlich pünktlich zur Klausurenphase zurück.

Aber jetzt zum Wesentlichen, dem tatsächlichen Aufenthalt. Wenn du den ganzen Orga-Kram nämlich geschafft hast, wird's cool.

Falls du dir Sorgen machst, dass du einsam und allein in deinem kleinen teuren Zimmer sitzen wirst, kann ich dich beruhigen: Es ist einfach, Leute kennenzulernen, und es gibt ausreichend Gelegenheit dazu. Außerdem bist du umgeben von vielen international Studierenden und auch norwegischen Erstis, die alle auf der Suche nach neuen Bekanntschaften sind. Die Universität in Bergen veranstaltet eine Erstiwoche, es gibt Kletter- und Wandervereine, Konzertabende, Hauspartys, und und und. Im Endeffekt schließen sich die meisten wohl einfach irgendwelchen Leuten an, die sie bereits seit 10 Minuten kennen und lernen dadurch wieder andere Leute kennen.

Das meiste ergibt sich vor Ort und kann nicht im Vorfeld geplant werden. Lass dich vor allem zu Beginn einfach ins soziale Leben Bergens reinfallen und nach kürzester Zeit hast du Kontakte geknüpft. Vor allem, wenn sich deine Kontakte nicht nur auf Internationals

begrenzen sollen, musst du Leute ansprechen. Die Norweger sind nämlich eigentlich echt liebe Menschen, nur noch etwas kontaktscheuer als Deutsche (außer wenn sie betrunken sind haha). In der Innenstadt gibt es jede Menge Clubs und Bars, aber nachdem du ein paar mal 15 Euro Eintritt und 8 Euro für ein Bier gezahlt hast, wirst du bestimmt, wie viele andere auch, gehäuft auf WG Partys gehen.

Was Cafes angeht, empfehle ich das Studentencafe Ad Fontes: Kaffee gegen Spende und ein paar gemütliche Sofas - schupps die wubbs hat man einen Ort geschaffen, in dem es sich studentisch abhängen lässt. Und jeden Mittwoch gibt es in der Johanneskirken kostenlos Waffeln, und man kann irgendwo entlang der Bahnstrecke kostenlos Kajak fahren. Ach ja, und kostenlos Eislaufen kann man im Winter auch. Vor allem Facebook ist super hilfreich, um Veranstaltungen zu finden oder Gruppen beizutreten, die coole Unternehmungen machen. Ich habe WSH und Extinction Rebellion in Bergen bei verschiedenen Aktionen begleitet und kann das jedem empfehlen, der sich für das Thema Umweltschutz interessiert.

Den Sprachkurs für Norwegisch würde ich auch wieder machen, man lernt ein Land anders kennen, wenn man die Sprache spricht, und die ist für Deutsche echt gar nicht so schwer zu lernen (man muss sich im Vorfeld anmelden).

Nutzt den schwindenden Sommer aus! Der Winter wird kalt und regnerisch, und die Natur Norwegens ist zu atemberaubend, um sie sich entgehen zu lassen. Ich persönlich habe mich in das Leben in einer Hütte - fern ab von Zivilisation, ohne Handy-Empfang, dafür mit Kamin und frischem Wasser aus dem Fluss nebenan - verliebt. Sehenswürdigkeiten wie Trolltunga (Klischee, aber auch mit Recht), die sieben Berge die Bergen umschließen, und zahllose kleine Hütten in ganz Norwegen warten nur darauf, von Dir gesehen und erlebt zu werden.

Noch kurz zum offiziellen Grund deiner Reise, dem Studium. Anerkannt werden kann dir leider nur das nichtpsychologische Nebenfach, aber das sind zumindest 8 ECTS und viel freie Zeit die du wundervoll nutzen kannst, und die sogar im Lebenslauf gut ankommt. Wenn du Fragen hast, kannst du dich jederzeit an das International Office in Bergen wenden, die Mitarbeiter versuchen immer zu helfen.

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass ich sowie meine mitstudierenden internationalen Kommilitonen und Freunde in Bergen unsere Erlebnisse und Erfahrungen nicht missen wollen.

Jedem, der Interesse an so einer Aktion hat, kann ich nur Mut machen, es zu tun!

Ha det bra!

Dorina